

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aubérive—Aisne waren etwa 29 französische Divisionen festgestellt¹⁾, und zwar vor der:

- 24. (sächsischen) Reserve-Division: 7., 124., 42., 40., 8., 37.;
- 20. Infanterie-Division: 14., 157., 127., 129., 56.;
- 5. " " 15. Kol., 10. Kol., 12., 28., 31.;
- 50. " " 27., 22., 21., 3.;
- 16. Reserve-Division: 53., 11., 153.;
- 56. Infanterie-Division: 39., 32., 2. Kol.;
- 21. Reserve-Division: 3. Kol., 151., 20.

Neue Großangriffe seit dem 6. Oktober.

Karten 2, 3, Skizzen 1, 2, Anlagen 1, 2.

Das seit 48 Stunden währende Trommelfeuer gegen die Mitte und den linken Flügel der deutschen 3. sowie den rechten Flügel der 5. Armee hatte am 6. Oktober früh seinen Höhepunkt erreicht. Das rückwärtige Gelände war durch Gas gesperrt; zeitweise versagte jede Nachrichtenübermittlung, selbst durch Meldegänger. Um 6³⁰ vormittags schritten bei dichtem Nebel die Franzosen zu einem einheitlichen Großangriff gegen die deutschen Gräben südlich der Linie St. Souplet—Cernay en Dormois. Die anschließenden deutschen Verteidigungsabschnitte wurden lediglich durch stärkeres Artilleriefeuer und Vorstöße auf schmaler Front beschäftigt. Die Angriffsformen der französischen Infanterie waren nicht mehr so gleichmäßig wie am 25. September. Der Befehl war der Truppe angeblich erst unmittelbar vor dem Antreten zum Sturm bekanntgegeben worden.

6. bis
8. Oktober.

Gegenüber der 24. Reserve-Division des XII. Reservekorps brach der erste Ansturm völlig zusammen. Ebenso scheiterten bis zum Abend weitere fünf, mit immer neuen Kräften vorgetragene Angriffe an der Tapferkeit der eingesetzten sächsischen, badischen und preussischen Truppenteile. Zwischen den einzelnen Vorstößen lagen Trommelfeuervellen. Der Angreifer war stellenweise schon in der Versammlung von der deutschen Artillerie gut gefaßt worden. Diese, selbst von Gas- und Brandbomben überschüttet, hatte zwischen den einzelnen Vorstößen bis zur Höchstleistung der Rohre dauernd stärksten Sperrfeuer vor die eigenen Linien gelegt. Die Aussagen Gefangener berichteten von schweren französischen Verlusten durch deutsches Artillerie- und Infanteriefeuer.

Auch im Abschnitt des X. Armeekorps meldeten frühmorgens aufsteigende Leuchtkugeln den Beginn des feindlichen Angriffes auf der

¹⁾ Tatsächliche französische Truppenverteilung siehe S. 90, Anm. 2.